



*In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise.*

*Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer! Zum zweiten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! Zum dritten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Hast du mich lieb? Er gab ihm zu Antwort: Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich lieb habe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! Amen, amen, das sage ich dir: Als du noch jung warst, hast du dich selbst gegürtet und konntest gehen, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst. Das sagte Jesus, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen würde. Nach diesen Worten sagte er zu ihm: Folge mir nach!*

*Johannes 21, 1.15-19*

„Liebst du mich?“ Diese Frage richtet Jesus an Petrus und es erscheint schon fast penetrant. Drei Mal die gleiche Frage. Es scheint so, dass Petrus sich ertappt fühlt. Drei Mal hatte er Jesus verleugnet und nun diese Frage. Und die Antwort darauf? „Herr du weißt alles; du weißt, dass ich die liebe!“

Wenn Jesus mich fragt: „Liebst du mich?“ – was wäre meine Antwort?

„Ja, Herr aus vollem Herzen und mit voller Kraft!“ Oder wäre ich etwas zögerlicher? „Na ja, es gibt noch so viel anderes in meinem Leben, was auch wichtig ist. Ich habe ja Verantwortung für so vieles.“ Vielleicht würde ich ja auch traurig, so wie Petrus. Weil ich genau weiß: Ich möchte Jesus aus ganzem Herzen lieben, aber oft gelingt es mit nicht so, wie ich wohl gerne möchte. Ich bleibe letztlich hinter meinem eigenen Anspruch zurück.

Und Jesus? Er verlangt von Petrus nicht, dass er erst einmal zeigt, wie sehr er Jesus lieb. Jesus sagt zu Petrus: „Weide meine Schafe.“ Das bedeutet für mich: Übernimm deine Verantwortung und deine Aufgabe. Du musst nicht perfekt sein. Das darf ich auch für mich in Anspruch nehmen. Jesus verlangt keine Perfektion. Er spricht mich mit allen meinen Fähigkeiten und auch mit meinen Unzulänglichkeiten an.

Bemerkenswert finde ich noch den letzten Satz „Folge mir nach!“ Man könnte meinen: Das tut Petrus doch schon lange. Für mich bedeutet das: Jesus nachzufolgen ist eine Lebensaufgabe. Damit ist man nicht irgendwann fertig. Jesus nachzufolgen geht nur, wenn ich in Beziehung zu ihm trete. Und Beziehungen brauchen stetige Pflege.